

Die City of London - der mächtigste Staat der Erde

Prof. Wolfgang Berger ^[1]

Ich habe den Text ziemlich wörtlich niedergeschrieben. Die Zwischentitel, Bemerkungen in [...] und Quellen stammen von mir, die Hinweise in [b..] von Prof. Berger.

Zitat aus der amerikanischen Verfassung

"Der König von Grossbritannien hat die Rechtsprechung behindert. Er hat Richter von seinem Willen abhängig gemacht. Er hat eine Vielzahl neuer Verwaltungen eingerichtet und Schwärme von Beamten entsandt, um unser Volk zu schikanieren und sein Vermögen zu verzehren. Er hat unsere Meere geplündert, unsere Küsten verwüstet, unsere Städte verbrannt und das Leben unseres Volkes zerstört. Wir, das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika, verfügen und errichten diese Verfassung, um eine vollkommene Union zu bilden, Gerechtigkeit zu schaffen, im inneren Frieden zu leben, eine gemeinsame Verteidigung zu ermöglichen, den allgemeinen Wohlstand zu fördern und die Segnungen der Freiheit für uns und unsere Nachkommen zu sichern. Wir glauben, dass alle Menschen gleich geschaffen sind, dass sie von ihrem Schöpfer mit unveräusserlichen Rechten wie Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück ausgestattet sind. Im festen Glauben an den Schutz der göttlichen Vorsehung verbürgen wir einander unser Leben, unser Vermögen und unsere geheiligte Ehre."

Das ist - ich habe verkürzt zitiert - eine starke Vision der amerikanischen Verfassungsväter im Jahre 1787. "Glück durch Freiheit" könnten wir darüber schreiben.

Der König von Grossbritannien ^[2] war entsetzt. Die mächtigen Männer Londons - Kreditgeber des Königs und Eigentümer der grössten Bank der Welt - nahmen die Nachricht von der Unabhängigkeit Amerikas aber mit grösster Freude auf. ^[b1]

Das Boston Massaker

Vorausgegangen war der "Tea Act" der britischen Krone im Jahre 1767. Die Siedler ^[3] waren im britischen Parlament nicht vertreten. Deshalb konnte Grossbritannien in seinen amerikanischen Kolonien keine Steuern erheben und betrieb eine Ausbeutung über Zölle. Am 16. Dezember 1773 enterten amerikanische Widerstandskämpfer Schiffe der "East India Company", die im Hafen von Boston lagen, und warfen die Teeladungen ins Hafenbecken. ^[4] Britische Truppen fielen ein und richteten ein Massaker an, das als "Boston Massaker" ^[5] in die Geschichte eingegangen ist. Die mit militärischer Gewalt erzwungenen Zölle sind nach dem Massaker erhöht worden. Die militärische Aktion hat das Monopol der "East India Company" ^[6] verteidigt. Aus dem Kriegsgrund "Tee" von damals ist der Kriegsgrund "Erdöl" von heute geworden. Das Militär verteidigt nach wie vor private Monopole.

Für die "Tea-Party-Bewegung" der aktuellen US-Politik ^[7] ist dieses Massaker der Auslöser für den Unabhängigkeitskrieg 1775-1776. ^[8] Das ist aber eine gezielte Verbrämung, die den wahren Grund vernebeln soll. Auslöser der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung war das Verbot der "Colonial Scripts" durch den britischen König George. ^[b2]

Colonial Scripts

"Colonial Scripts" waren Berechtigungsscheine, die in der Kolonie zum Tauschen von Waren benutzt wurden - eine komplementäre Währung, mit der die Kolonisten ^[9] auch ohne die Pfund-Sterling-Noten der 1694 gegründeten privaten "Bank of England" einkaufen und verkaufen konnten.

Die Londoner Bankiers beherrschten Europa, Amerika aber beherrschten sie noch nicht. ^[10] Hermann Fürst Pückler-Muskau ^[11] meinte 1828, ohne die Rothschilds ^[12] könne "keine Macht in Europa Krieg führen". ^[b3] Heinrich Heine schrieb 1841: "Geld ist der Gott unserer Zeit und Rothschild ist sein Prophet." Die wertvollste Kolonie Grossbritanniens war gottlos geworden. Das durfte nicht so bleiben.

Ein Brief aus London

Am 25. Juni 1863 schrieben die Gebrüder Rothschild aus London einen Brief an die Herren Ikelheimer, Morton & Vandergould in 3, Wall Street, New York City:

"Ein gewisser John Sherman ^[b4] aus Ohio hat uns dargelegt, wie ein kürzlich erlassenes Dekret des Kongresses Gewinne durch Operationen der Nationalbank ermöglicht. Eine Kopie des Dekrets war dem Brief von Herrn Sherman beigelegt. Offensichtlich ist dieses Dekret entsprechend dem Plan verfasst worden, den die Britische Bankiersvereinigung formuliert und ihren amerikanischen Freunden empfohlen hat. Dabei hatten wir darauf hingewiesen, dass sich aus diesem Plan, wenn er Gesetzeskraft bekäme, grosse Gewinne für die Bankiers auf der ganzen Welt ergeben würden.

Mr. Sherman erklärt, dass dieses Gesetz den Kapitalisten eine einmalige Gelegenheit zur Akkumulation von Geld bietet. Das Gesetz überträgt fast die gesamte Macht über die Finanzen der Nation auf die Nationalbank.

Mr. Sherman sagt, dass von den Personen, die das System verstehen und an den Profiten interessiert sind oder von denen, die von seinen Vorteilen abhängen, kein Widerstand zu erwarten ist. Die grosse Masse des Volkes aber ist

intellektuell unfähig, die gewaltigen Vorteile zu erkennen, die das Kapital aus dem System zieht, und wird seine Bürde ohne Murren tragen, vielleicht ohne zu ahnen, dass das System gegen seine eigenen Interessen ist. Ihre ergebenen Diener Gebrüder Rothschild." ^[b5]

Amerikanische Bankengesetze von 1863 bis 1865

Die amerikanischen Bankengesetze von 1863 bis 1865 haben einigen Banken bei der Ausgabe von Banknoten ein Monopol eingeräumt. Das Haus Rothschild aus London hielt das grösste Aktienpaket der ersten amerikanischen Bank, die amerikanische Staatsschulden verwaltete. Das von ihr ausgegebene Geld konnte bis zu 90% mit Staatsanleihen gedeckt sein.

Ein Mörder flieht nach London

Der US-amerikanische Präsident Abraham Lincoln wollte sich bei dem Bankenmonopol nicht verschulden und keine Schuldzinsen zahlen. Er finanzierte den Bürgerkrieg von 1862 bis 1865 mit Scripts, die er "Greenbacks" nannte. ^[13] Der Historiker F. William Engdahl berichtet, dass alle Beweise, die über die Ermordung von Lincoln ^[14] vorliegen, auf die Banker der Londoner City und das Haus Rothschild deuten: Der Mordanschlag von John Wilkes Booth ist von Judah Benjamin finanziert worden. Benjamin flüchtete nach Grossbritannien, erhielt dort Asyl und lebte bis zu seinem Tode unbehelligt und in Wohlstand in London. ^[b6]

Ein US-Präsident wird gekauft

1910 trafen sich 7 illustre Banker unter absoluter Geheimhaltung auf der Insel Jekyll Island vor der Küste Georgias. Um ihre Identität auch vor den Dienern zu verbergen, redeten sie sich nicht mit ihren Namen an. Nach den Anregungen aus London vor 50 Jahren bereiteten sie einen Gesetzesentwurf vor, der einer privaten Bank das nationale Geldmonopol übertragen sollte. ^[b7]

US-Präsident William Howard Taft, ein Republikaner, hätte ein solches Gesetz nie unterschrieben. Die Banker kauften sich einen Kandidaten gegen das Versprechen, ein solches Gesetz zu unterschreiben, wenn sie ihn zum Präsidenten machen würden. Es war der Demokrat Woodrow Wilson. Sie gründeten eine neue Partei, die Progressive Bull Moose Party, deren Wahlkampf sie mit gewaltigen Summen förderten, um Tafts Republikaner zu spalten. Die Rechnung ging auf. Wilson wurde 1912 gewählt, und seine Partei erlangte auch die Mehrheit im Kongress und im Senat. ^[15]

Der leere Kongress

Die Abgeordneten in den Kongress ^[16] mussten schon viele Tage vor Weihnachten mit ihren Pferden und Kutschen in ihre Heimat aufbrechen. Zwei Tage vor Heiligabend ^[17] wurde der Gesetzesentwurf in einer fast menschenleeren Sitzung des Kongresses verabschiedet und wenige Stunden später von Präsident Woodrow Wilson unterschrieben. ^[b8] Die amerikanische "Nationalbank" war errichtet. Sie nennt sich heute "Federal Reserve" (kurz "Fed"). Sie ist aber weder föderal noch national, sondern privat und gehört über verschiedene Zwischenstufen einigen mächtigen Familien. ^[18]

Unglück durch Knechtschaft

Die Vision der Väter der US-amerikanischen Verfassung vom Glück durch Freiheit hat sich in ein Unglück durch Knechtschaft verwandelt. Die "Produktion" von Geld geschieht heute nicht mehr über die Ausgabe von Banknoten, sondern unter anderem durch den Kauf von Staatsanleihen. Dem Staate wird ein Guthaben als Kredit zugeschrieben, das er verzinst zurückzahlen muss. ^[19]

Der amerikanische Staat ist bei seiner "Fed" so hoch verschuldet, dass er handlungsunfähig ist - es sei denn, die "Fed" produziert auch weiterhin das Geld, das dieser Staat benötigt. Das tut sie immer dann, wenn die Regierung ihre Vorgaben erfüllt. ^[20]

Feinde der "Fed"

1926 hat Präsident Franklin D. Roosevelt ^[21] deshalb ge zetert: "Wir kämpfen seit vier Jahren erbittert gegen die Hochfinanz und die Wirtschaftsbosse, die gewissenlosen Spekulanten und Kriegsprofiteure. Sie alle haben sich daran gewöhnt, die amerikanische Regierung als Anhängsel ihrer Geschäfte zu betrachten. Vom organisierten Geld regiert zu werden, ist genauso gefährlich, wie von der Mafia regiert zu werden." ^[b9]

Die Macht der "Fed"

Die "Fed" ist so mächtig, dass weder die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika noch der Kongress ein Recht haben, in ihre Bücher zu schauen.

Die deutsche Bundesbank verfügt über die zweitgrössten Goldreserven der Welt. Der grösste Teil dieser Goldbarren lagert in den Kellern der "Fed". Auch hier ist eine Inventur offenbar nicht durchsetzbar und die Bundesbank verweigert jede Auskunft dazu.

Kennedy und die "Fed"

Der letzte amerikanische Präsident, der die "Fed" entmachten wollte, war John F. Kennedy. Am 4. Juni 1963 unterschrieb er den Executive Order No. 11110, eine Verordnung, die es der US-Regierung ermöglichte, eigenes, durch Silber gedecktes Geld, die United States Note, herauszugeben, anstatt Zinsen für die Federal Reserve Notes zu bezahlen. 1963 kursierten vorübergehend Dollar-Noten von zwei verschiedenen Emittenten. Original-Exemplare und Abbildungen, die dieses belegen, sind auch heute noch leicht zu finden. Sie unterscheiden sich vor allem durch

den Schriftzug oben. Auf dem Staatsgeld steht "United States Note", auf dem Privatgeld der "Fed" steht "Federal Reserve Note".

Nach offiziellen Angaben ^[22] wurde Kennedy am 22. November 1963 durch die Kugel eines geistig verwirrten Einzeltäters getötet. Kennedys Stellvertreter und Nachfolger, Lyndon B. Johnson, hat in seiner ersten Amtshandlung Executive Order No. 11110 ausgesetzt [für ungültig erklärt]. Das Staatsgeld wurde aus dem Verkehr gezogen, und seither hat sich kein US-Präsident mehr in damit befasst [Original etwas geändert]. ^[23]

Die Wall Street

New York mit dem Finanzzentrum in der Wall Street untersteht amerikanischen Gesetzen und unterliegt amerikanischer Gerichtsbarkeit. In einer Demokratie ^[24] sind das Unwägbarkeiten und dem Kapital nicht geheuer. In einer Theokratie ist das anders. Das altgriechische "Theos" heisst "Gott" und "kratein" heisst "herrschen". In einer Gottesherrschaft [Gottesstaat] vollstrecken diejenigen den göttlichen Willen, die sich als seine Diener sehen. Das tut Lloyd Blankfein, der Vorstandsvorsitzende der Investmentbank Goldman Sachs. Er sagte von sich: "Ich bin ein Banker, der Gottes Werk verrichtet." Diese Bank, durch deren Schule auch der EZB-Präsident Mario Draghi gegangen ist, schafft kein Werk für die Menschen. Nachdem der Investmentmanager Greg Smith bei Goldman Sachs gekündigt hatte, berichtete er im März 2012 in der "New York Times", dass sich die Vorstände dieser grössten Bank der Welt über ihre Kunden lustig machen und sie als "Deppen" bezeichnen. ^[b11]

Der Vatikan ist keine Demokratie

In der Antike wurde das sumpfige Gebiet auf dem rechten Ufer des Tibers zwischen der Milvischen Brücke und dem heutige Ponte Sisto "Vatikan" genannt. Der Staat Vatikanstadt ist heute mit 44 Hektar und etwa 1'000 Einwohnern der kleinste unabhängige Staat der Erde. Staatsoberhaupt, Legislative, Exekutive und Judikative in Personalunion ist der Papst. Eine Natursteinmauer auf dem Petersplatz, die zwei Flügel eines Säulengangs verbindet, ist die Staatsgrenze. Innerhalb dieser Mauern können Geschäfte abgewickelt werden, die höchster Diskretion bedürfen.

Das als Vatikanbank bezeichnete "Istituto per le Opere di Religione" (IOR) ist im Besitz des Heiligen Stuhles. Ende der 1970er-Jahre sind undurchsichtige Geschäfte des IOR aufgedeckt worden. Dem damaligen Leiter des "Istituto", Erzbischof Paul Casimir Marcinkus, wurden Verbindungen zur Mafia und zu südamerikanischen Drogenkartellen nachgesagt. Die Vatikanbank war eng mit der Banco Ambrosiano und ihrem Präsidenten, dem "Bankier Gottes" Roberto Calvi, verflochten. Calvi errichtete Briefkastenfirmen auf den Bahamas und in Panama. Mit Wissen von Erzbischof Marcinkus sind über diese Scheinfirmen grosse Summen aus dem südamerikanischen Kokainhandel verschoben worden. Gegen eine Zahlung der Vatikanbank in Höhe von 224 Millionen Dollar hat die italienische Justiz die Untersuchungen im Zusammenhang mit Roberto Calvi und der Banco Ambrosiano eingestellt. Roberto Calvi ist am 17. Juni 1982 in London, seine Sekretärin Graziella Corrocher am gleichen Tage in Mailand ermordet worden. Diese Morde werden dem Vatikan angelastet. ^[b12]

Der Vatikan unterliegt aber nicht italienischen Gesetzen. Er ist ein unabhängiger Staat. Deshalb sind Ermittlungen der italienischen Justiz in dieser Sache dort nicht möglich.

The City of London Corporation

Kaum jemand weiss, dass auch die City of London ^[25], der grösste Finanzhandelsplatz der Welt, exterritoriales Gebiet ist und nicht zu Grossbritannien gehört, auch wenn sie, im Gegensatz zum Vatikanstaat, keinen eigenen diplomatischen Dienst unterhält. Wenn die Queen die "City" - im Volksmund "Square Mile" (Quadratmeile) genannt - betreten möchte, muss sie sich wie bei einem Staatsbesuch anmelden. An der Grenze der Quadratmeile wird sie vom Oberhaupt der "City", dem Lord Mayor of London, empfangen. Dieser "Staat" mit etwa 8'000 Einwohnern wird von der "City of London Corporation" betrieben. 241 ausländische Banken haben darin ihren Sitz. Brokerfirmen ^[26] und Investmentbanken ^[27] der USA lagern grosse Teile ihrer Kundenvermögen in dieser "Square Mile".

Oberhaupt der "City" und Chef ihrer "Corporation", der Lord Mayor of London, ist zur Zeit Sir Alderman David Wooton. Er wird gewählt, wobei jeder Einwohner der City eine Stimme hat. Die dort ansässigen Unternehmen haben aber insgesamt 23'000 Stimmen und damit immer eine Dreiviertel-Mehrheit. Der Lord Mayor residiert mit seiner Familie im Mansion House. Er empfängt Staatsoberhäupter, Regierungschefs und die Vorstandsvorsitzenden von Weltkonzernen. Er unternimmt etwa 20 Auslands- und Überseeereisen im Jahr. Dabei will er die Welt von den "Werten der Liberalisierung und von den Segnungen deregulierter, offener, globaler Finanzmärkte" überzeugen. Er will die Finanzdienstleistungen der "City" anpreisen und das Kapital der Welt nach London lenken. ^[b13]

In der City of London Corporation greifen britische Gesetze nicht. Sie hat eigene, ist eine unabhängige Staatlichkeit und überwacht sich selbst. Ihre Manager handeln mit Wertpapieren und Devisen über alle Grenzen hinweg, aber kein Gericht kann sie belangen und keine Regierung ihre Geschäfte kontrollieren.

City-Banker sagen, dass die "moderne Ära" der City im Jahre 1067 begonnen habe und älter sei als das Parlament. Sie habe ihre Wurzeln in uralten Rechten und Privilegien, die die Bürger vor der Eroberung Englands durch die Normannen im Jahre 1066 genossen. Seit 1'000 Jahren sei die "City" die Hauptquelle für Darlehen an die Monarchen gewesen. ^[b14]

Die britische Regierung hat oftmals in der Geschichte Zivilisten für die Navy zwangsrekrutiert. Der Lord Mayor brüstete sich im 19. Jahrhundert damit, dass die Rekrutierer sich nie in die "City" getraut hatten. ^[b15]

Ein Coup verlängert das Weltreich

Die Geschichte des britischen Empires ist in erster Linie die Geschichte des Finanzkapitals und der City of London. ^[b16] Aufgrund ihrer Stellung im Kolonialsystem ist sie zu allen Zeiten eine "Bastion des Widerstands gegen jegliche Form des regulierten Kapitalismus" gewesen. ^[b17]

1956 verstaatlichte der ägyptische Präsident Gamal Abdel Nasser den Suezkanal. Damit versetzte er der Vormachtstellung Grossbritanniens bei der Kontrolle des Welthandels einen schweren Schlag. Grossbritannien versuchte dies gemeinsam mit Israel und Frankreich mit militärischer Gewalt rückgängig zu machen. Die Rückeroberung der Kanalzone aber misslang. Die Position des Pfund Sterling als internationaler Leitwährung war bedroht. 40% des Welthandels wurden damals in der britischen Währung abgewickelt.

Der Kapitalabfluss ins Ausland in der Folge dieser Niederlage bereitete der britischen Regierung Sorge. Sie wollte die Vergabe von Auslandskrediten in Pfund Sterling begrenzen, auch um Gelder in die heimische Wirtschaft zu lenken. Die City aber war an der heimischen Wirtschaft nicht interessiert, sondern an der Fortsetzung der Weltherrschaft mit anderen Mitteln: Die Nationen in einer Schuldknechtschaft gefangen halten - auch wenn das den Zusammenbruch der Industrie im Geburtsland der industriellen Revolution [England] bedeuten würde. Das Verbot der Regierung zur Vergabe von Auslandskrediten in der britischen Währung Pfund Sterling konnte sie nicht verhindern. So vergab sie jetzt Auslandskredite in Dollar.

Währungsabkommen von Bretton Woods

Nach dem Währungsabkommen von Bretton Woods war es allen nationalen Notenbanken erlaubt, ihre eigene Währung herauszugeben. Nur die „Bank Deutscher Länder“ (die spätere Deutsche Bundesbank) durfte DM-Kredite vergeben, und nur die amerikanische Notenbank "Fed" durfte Dollarkredite vergeben. Aber weil die City nicht zu Grossbritannien gehörte, konnte die britische Notenbank - die Bank of England - nicht eingreifen. Auch die amerikanische Notenbank oder die US-Finanzaufsicht konnten nicht eingreifen, denn die City gehörte auch nicht zu den USA. So ist unter Bruch internationaler Währungsverträge ein britischer Dollarmarkt entstanden. Weil die City kein Teil Grossbritanniens ist, wird er nicht so genannt. Die City liegt aber nicht auf dem Monde, sondern - ein Blick auf die Weltkarte offenbart das Erstaunliche - in Europa. Deshalb wurde dieser Finanzmarkt Euro-Dollar-Markt genannt. Es ist der Dollarmarkt der City of London.

Mit dem viel später geschaffenen Euro hatte und hat er nichts zu tun.

Der Trick mit Kettenkrediten

Die meisten Menschen sind schon einmal mit Kettenbriefen in Berührung gekommen: Sie informieren eine Person und fordern sie auf, die Information an 10 Leute weiterzugeben. Jeder von diesen soll sie wieder an 10 Leute weitergeben etc. Wenn wir ein Drittel Überschneidungen einrechnen, haben Sie nach 10 Durchgängen theoretisch jeden Menschen auf dem Planeten erreicht.

In der City of London heisst dieses Spiel "Re-Hypothecation", und es funktioniert so: Sie kaufen ein Haus für eine halbe Million Dollar und nehmen bei einer der City-Banken einen Kredit über diesen Betrag auf. Weil Sie kein Eigenkapital haben, überschreiben Sie das Haus der Bank und erhalten eine halbe Million. Die Bank hat Ihr Haus als Sicherheit in ihren Büchern und vergibt mit dieser Sicherheit auch Ihrer Freundin eine halbe Million für deren Hauskauf. Auch Ihre Freundin muss ihr Haus als Sicherheit abtreten. Das dient dann als Sicherheit für ein drittes Haus, das Ihr Vater kaufen will. Sie können dieses Spiel so lange fortsetzen, bis alle Immobilien der Erde an die City of London verpfändet sind. Wenn dann jemand seinen Kredit nicht vertragsgemäss bedienen kann, gehört die Immobilie der Bank. Weil dies ein nettes Spiel ist, haben viele Amerikaner ihr Geld nach London geschickt. Dort vermehrt es sich schneller als anderswo.

1963 wollte US-Präsident J.F.Kennedy das verhindern, aber auch er konnte die Massenflucht des Kapitals nicht aufhalten. Das Fluchtkapital der Welt versammelt sich seither in der City of London, wird dort legalisiert und schwärmt aus, um das verlorene Weltreich [der Briten] neu zu erobern. ^[b18]

Die Nabe der globalen Finanzdrehzscheibe

In der Nabe eines Fahrrads kommen alle Speichen zusammen. Der Antrieb bewegt beim Hinterrad nur die Nabe, aber das ganze Rad dreht sich und treibt das Fahrrad an.

Die City of London ist die Nabe eines globalen Finanzrades, dessen Speichen es mit Inseln auf der ganzen Erde verbinden: den Kanalinseln Jersey und Guernsey direkt vor der französischen Küste, der Isle of Man zwischen Schottland und Irland, dem Felsen Gibraltar am spanischen Festland gegenüber Nordafrika, den Bermudas vor der amerikanischen Ostküste, den Bahamas vor der Küste Floridas, den Turks- und Caicoinseln südöstlich der Bahamas, den Caymaninseln zwischen Kuba und Mexico, den Vergin Islands östlich von Puerto Rico in der Karibik und einigen Atollen, die Grossbritannien in der pazifischen Südsee geblieben sind. In diesen Inselstaaten hat die Bevölkerung nichts zu sagen, das Kapital ist allmächtig. Wer das auch nur anspricht, wird unerbittlich verfolgt. Der Senator und Minister von Jersey, Stuart Syvret, ist deshalb verhaftet worden und hat Jersey als "das Nordkorea des Ärmelkanals" bezeichnet. Die politischen Verhältnisse auf den anderen Inseln sind kaum anders.

Die City of London selbst ist "eine an der Themse vertäute Offshore-Insel, der eine Freiheit zur Verfügung steht, die viele andere Offshore-Inseln neidisch macht". Eine Analyse über die Möglichkeiten einer Verwaltungsreform Londons stellt fest: "Würden wir einer strikten Logik folgen, so sollten wir eine Verschmelzung der City und Westminster empfehlen. Doch die Logik hat ihre Grenzen, und der Status der City liegt ausserhalb dieser Grenzen." ^[b19]

Kronkolonien

Die genannten Inseln sind Kronkolonien, die noch weniger als die City of London zu Grossbritannien gehören. Sie haben eigene Gesetze, eigene Regierungen, und sie sind Privateigentum der "Krone" des Vereinigten Königreichs. Der Gouverneur in jedem dieser Inselstaaten vertritt die Krone. Sie liegen "offshore", also jenseits der eigenen Küste, der eigenen Gesetze, der eigenen Kontrolle. Das Gegenteil von "offshore" ist "onshore".

Die "Onshore"-Wirtschaft ist die an Land, die Produkte und Dienstleistungen anbietet, die nützlich sind und unser Leben erleichtern. Der "Offshore"-Finanzsektor hilft nun der "Onshore"-Realwirtschaft, sich der Besteuerung oder anderer Zumutungen zu entziehen.

In einem einzigen Bürohaus auf den Cayman-Inseln, dem Uglard House, residieren 18'000 Unternehmen. Geld wird mit Privatflugzeugen auf die Insel geflogen und die Überbringer werden mit Polizeieskorte zur Bank geleitet. Carlos Lehder, der Anführer des berühmten kolumbianischen Medellín-Drogenkartells, ist am Flughafen der Bahama-Insel Norman's Cay von nackten Frauen abgeholt worden. ^[b20] Die nackten jungen Schönheiten waren Insulanerinnen. Briefkästen, Firmenschilder oder Schreibtische der 18'000 Unternehmen aber gibt es auf keiner dieser Inseln. Sie stehen alle in der City of London.

Raymond Baker, der Leiter von "Global Financial Integrity" in Washington D.C. bezeichnet das Offshore-System als "hässlichstes Kapitel der Weltwirtschaft seit der Sklaverei", und der mexikanische Präsident José Lopez Portillo sagte 1982, dass die "Privatbanken mehr Geld aus dem Lande getragen haben als die Kolonialreiche, die uns seit Menschengedenken ausgebeutet haben".

Renditen von fast 45%

Brasilianische und argentinische Dollarleihen hatten damals [also 1982] eine Rendite von fast 45 Prozent. Das Vermögen der Zeichner konnte sich so in weniger als zwei Jahren verdoppeln. Gläubiger der Dollarschulden Brasiliens und Argentiniens waren zum grossen Teile Brasilianer und Argentinier, die diese Anleihen über die City of London "offshore" gezeichnet hatten. ^[b21]

"Henwees" aus der ganzen Welt nutzen diese Schlupflöcher ("Henwees" steht für "High Net Worth Individuals" - Personen mit einem hohen Nettovermögen) als "gigantische Waschmaschine für kriminelles Geld". Mit Anspielung auf die 300'000 Russen, die in London leben, wird auch von "Londongrad" gesprochen. ^[b22]

In Grossbritannien ohne Steuern leben

Die "domicile rule" Grossbritanniens erlaubt es, im Lande zu wohnen, aber nicht dort "domiziliert" zu sein und deshalb keine Steuern zu zahlen. 60'000 "Non-Doms" leben in Grossbritannien, unter ihnen der indische Stahlmagnat Lakshmi Mittal, russische Oligarchen, saudische Prinzen, griechische Reeder und der in Sussex geborene Baron Michael Anthony Ashcroft, Mitglied des britischen Oberhauses, stellvertretender Vorsitzender der regierenden "Conservative Party" und Schatzmeister der "International Democratic Union". Steuerlich ist er im mittelamerikanischen Belize domiziliert, der früheren Kolonie British Honduras.

Von Piraten geplünderte Staaten

Das Offshore-System erschwert die Regulierungs-Bemühungen der Staaten, weil es als Fluchtbürg dient, wenn nationale oder auch internationale Regelungen dem Kapital missfallen. Es zersetzt auch mehr und mehr die reale Onshore-Wirtschaft. Die Offshorewelt ist die von Piraten, die die Festländer erpressen.

Dazu gibt es viele Instrumente.

Leveraged buyout

Ein Unternehmen nimmt zum Beispiel einen Offshore-Kredit auf, die Kosten dafür mindern im Inland die Steuern. Private Equity Firmen gelingt es so, Unternehmen zu übernehmen und dies mit Krediten zu finanzieren, die Schulden den übernommenen Opfern aufzubürden und die Gewinne aus der Finanzierung offshore und anonym zu kassieren - im Fachjargon ein "leveraged buyout" (eine mit Fremdkapital gehebelte Firmenübernahme).

Fast 90% aller internationalen Kredite werden von Offshore-Banken vergeben. Sie sind das, was in der öffentlichen Diskussion immer ehrfurchtsvoll mit "Die Märkte" umschrieben wird. Alle Welt zittert vor ihnen. Unsere Politiker und ihre Berater bekunden immer wieder untertänig, dass wir diese "Märkte" nicht verunsichern dürfen.

Re-invoicing

Ein weiteres Instrument ist das sogenannte "re-invoicing". Ein Händler in der City of London kauft zum Beispiel [Erd]Öl für 250 Millionen Dollar, etwa aus Angola. Der angolansische Geschäftspartner berechnet dafür aber 300 Millionen Dollar und leitet 50 Millionen Dollar auf ein offshore verwaltetes Privatkonto.

„Entwicklungshilfe“

Global Financial Integrity schätzt, dass Entwicklungsländern durch re-invoicing jährlich etwa 100 Milliarden Dollar an die offshore-Welt verloren gehen. Es wird geschätzt, dass für jeden Dollar ausländischer Entwicklungshilfe zehn Dollar illegal in offshore-Finanzzentren abfliessen. ^[b23]

Der erste Schritt dieser Plünderung: Die Banken der City of London geben Entwicklungsländern Kredite in einer Grössenordnung, die diese mit ihrer wenig entwickelten Infrastruktur gar nicht aufnehmen können. Der zweite Schritt: Die Experten der City zeigen den Führern dieser Länder, wie sie den Reichtum auf ihre privaten Offshore-Konten schmuggeln können. Der dritte Schritt: Die City veranlasst den Internationalen Währungsfonds, die Staaten zu zwingen, diese Schulden auch zu bedienen [zurück zu zahlen]. ^[b24]

Massenvernichtungswaffen

Ein Kredit ist immer mit einem Risiko behaftet. Wenn der Schuldner nicht mehr zahlen kann, bekommt der Gläubiger, der an den Schuldner geglaubt hat, sein Geld nicht zurück. Dieses Risiko haben die Finanzvirtuosen hinwegkonstruiert: Sie haben Kreditausfallversicherungen erfunden, sogenannte "Credit Default Swaps" (CDS).

Ein Kreditgeber wird von der Versicherung entschädigt, wenn sein Schuldner nicht zahlen kann. Diese CDS können aber auch von Leuten abgeschlossen werden, die gar keinen Kredit gegeben haben und bloss auf die Pleite einer Person, einer Firma oder eines Staates wetten wollen. Wenn diese Pleite kommt, werden sie bezahlt, auch wenn sie nichts verloren haben. Solche Papiere sind Brandbeschleuniger.

Sie wirken so wie eine Feuerversicherung, die jemand auf das Haus seines Nachbarn abschliesst. Wenn er dann das Haus anzündet und sich nicht erwischen lässt, kassiert er die Versicherungssumme.

Die Credit Default Swaps gehören zu den sogenannten Kreditderivaten. Ein Derivat (von lateinisch "derivare" - ableiten) ist ein Finanzprodukt, dessen Preis vom Preise anderer Finanzprodukte abhängt. Wenn ich eine Tonne Weizen kaufe und warte, bis der Preis um 10% gestiegen ist, habe ich 10% verdient. Wenn ich mit einem Derivat auf den Preisanstieg des Weizens wette, kann ich meinen Wetteinsatz vervielfachen, obwohl ich gar keinen Weizen gekauft habe. Viele solcher Wetten führen irgendwie dazu, dass der Weizenpreis tatsächlich steigt. Im Jahre 2008, im Jahre mit der höchsten Weizenernte seit Menschengedenken, hat er sich verfünffacht. Viele Millionen Menschen sind den Hungertod gestorben. Es war ein Massenmord.

2011 hat die Wirtschaftsleistung der ganzen Welt 70 Billionen [unsere Billionen, 10¹²] Dollar betragen. Über die Hälfte dieses Handels ist schon vor 10 Jahren auf dem Papier über Steueroasen abgewickelt worden. Inzwischen ist dieser Anteil wohl weiter gestiegen. Die Gewinne fallen so in den Steueroasen an. ^[b25]

Auf dem Markte für Derivate sind 2011 aber 708 Billionen Dollar umgesetzt worden, mehr als das Zehnfache. Dieser Markt wird von internationalen Bankgeschäften und Anleiheemissionen gespeist, die zu 85% offshore abgewickelt werden. ^[b26]

Die Nabe des Geldrades

Die Nabe dieses globalen Finanzkarussells ist die City of London. Hier werden die finanziellen "Massenvernichtungswaffen" konstruiert, mit denen sich der Finanzsektor in der Krise die ausgebluteten Staaten untertan macht. Bei einem Treffen des Wirtschaftsausschusses der Vereinten Nationen am 14. September 1994 hat David Rockefeller die Strategie offenbart: "Alles, was wir brauchen, ist eine richtig grosse Krise." ^[b27]

Der Krieg gegen den Euro

Diese Krise soll den Euro treffen, denn der wird dem Euro-Dollar-Markt, der Währung, mit der die City of London unbegrenzte Kredite vergibt, bereits gefährlich. 40% der weltweiten Transaktionen werden in Dollar abgewickelt und 20% in Euro. Als der Irak [vom Dollar] auf den Euro umsteigen wollte, ist er bombardiert worden. Als Libyen auf den Euro umsteigen wollte, ist es bombardiert worden. Grossbritannien war jedes Mal an vorderster Front dabei.

In Griechenland geht es auch ohne Bomben. Die Methoden sind verfeinert worden. Die öffentliche Pro-Kopf-Verschuldung eines Griechen ist 30'000 Dollar, die eines Amerikaners 200'000 Dollar. Und die Gesamtverschuldung pro Kopf der Bevölkerung ist in Grossbritannien die höchste der Welt. Griechenland aber ist möglicherweise ähnlich [erd-]ölreich wie Libyen und wird seit dem 11.11.11 von Lucas Papademos regiert. Sein Vorgänger, George Papandreu, wollte noch das Volk fragen, ob er dem Diktat der "Internationalen Gemeinschaft" zustimmen sollte. Aufgrund dieser Idee hat ihn die "Internationale Gemeinschaft" innerhalb weniger Tage zum Rücktritt gezwungen. Er hätte den Finanzsektor fragen müssen.

Die neuen Kolonialherren in den Finanzzentren zwingen Griechenland gerade zu umfassenden Privatisierungen. Die Akropolis zum Schleuderpreis? In jedem Falle die Infrastruktur des Landes, die Häfen, Telekommunikationsnetze, Verkehrssysteme, viele Inseln und die [Erd-]Ölgründe im Mittelmeer. Sie werden bald in den Händen angelsächsischer Konzerne sein.

Damals im Iran

Als Premier Mohammed Mossadegh die [Erd-]Ölreichtümer des Irans für sein Volk haben wollte, wurde er gestürzt. ^[28] Der Schah von Persien machte mit den britisch-amerikanischen Ölkonzernen und den Geheimdiensten ein Tauschgeschäft: einen Thron und eine Diktatur gegen Erdöl. Mit solch einem Tauschgeschäft würden Saddam Hussein und Muammar al-Gaddafi noch leben und ihre Länder regieren.

Sehr ähnlich war das Tauschgeschäft der sieben Herren von Jekyll Island mit Woodrow Wilson: Das Amt des Präsidenten gegen eine private Zentralbank.

ESM - Ermächtigungsgesetz für einen Staatsstreich der Mafia

"There are two ways to conquer and enslave a nation", sagte Adam Smith vor 250 Jahren. "One is by sword, the other is by debt." "Es gibt zwei Wege, eine Nation zu erobern und zu versklaven. Der eine ist durch das Schwert, der andere durch Verschuldung." In Griechenland ist der zweite Weg gewählt worden.

Aber es geht nicht um Griechenland. Es geht um die Dollarkredite, welche die City of London vergibt, und die sie nur so lange vergeben kann, wie der Dollar Weltleitwährung ist. Die Verbindungen zwischen der City of London und der Wall Street sind eng. Auch die Wall Street lebt von der Weltleitwährung Dollar. Der Ärmelkanal zwischen dem Pfund Sterling und dem Euro ist breiter als der Atlantik zwischen dem Dollar und dem Pfund Sterling. Die Europäische Zentralbank würde einen Euro-Kreditmarkt der City of London verhindern wollen und zu verhindern wissen. Deshalb muss der Euro zerschossen werden.

Damit nicht nur die Griechen, sondern auch die anderen Europäer nicht mehr befragt werden können, soll der Europäische Stabilitäts-Mechanismus ESM mit einem Grundkapital von 700 Milliarden Euro die Rettung bringen. Er muss schnell reagieren können. Die Finanzmärkte sind ungeduldig. Demokratie irritiert die Märkte. Deshalb müssen die ESM-Mitglieder jedem Kapitalabruf unwiderruflich und bedingungslos innerhalb von sieben Tagen nachkommen. ^[b28]

Die Herrschaft des Finanzsektors über die Dollarwelt wird auf diesem Wege auf die Eurozone ausgedehnt. Der ESM soll gerichtliche Immunität geniessen, seine Räumlichkeiten, Finanzwerte und Vermögenstitel sind unverletzlich, sein Personal kann von keinem Gericht belangt werden. Er soll die "City of London der Eurozone" werden. Aber es ist ein Verein, aus dem seine Mitglieder nicht mehr austreten können, dem die Staaten und ihre Regierungen also unterworfen sind. Wer einmal bei der Mafia ist, kann, wenn ihm sein Leben lieb ist, auch nicht mehr austreten.

Wolfgang Berger, Mai 2012

Meine Quellen

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=nAMnOAekSC0>.

Der Text des Videos ist auch unter <http://www.wissensmanufaktur.net/city-of-london> abrufbar.

[2] George William Frederick, 1760 bis 1801 König von Großbritannien und Irland, danach bis zu seinem Tod König des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland. Im Heiligen Römischen Reich regierte er als Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, seit dem Wiener Kongress als König von Hannover (1814). Außerdem war er der letzte britische Monarch, der sich infolge des Hundertjährigen Krieges als König von Frankreich bezeichnete.

Georg war der dritte britische Monarch aus dem Haus Hannover, doch der erste, der in Großbritannien geboren wurde und dessen Muttersprache Englisch war. In seine Herrschaftszeit, die länger war als die jedes britischen Monarchen vor ihm, fallen der Gewinn der französischen Kolonien in Kanada und der französischen Besitzungen in Indien (1763), aber auch der Verlust eines großen Teils der nordamerikanischen Kolonien im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1775–1783). (Wikipedia)

[3] anscheinend die Siedler in Nordamerika

[4] Die Regierung des neuen Premierministers Lord North musste sich vor allem mit der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung auseinandersetzen. Um die Amerikaner zu besänftigen, wurden alle Zölle aufgehoben, mit Ausnahme der Teesteuer. Am 16. Dezember 1773 drangen Mitglieder der Sons of Liberty in den Hafen von Boston ein und warfen als Zeichen des politischen Protests drei Ladungen Tee ins Wasser; dieses Ereignis erhielt den Namen Boston Tea Party. In Großbritannien kam es zu einer Meinungsumschwung und Pitt stimmte mit Lord North überein, dass die Zerstörung des Tees „sicherlich kriminell“ gewesen sei.[...] Mit klarer Unterstützung des Parlaments erließ Lord North Gesetze, um die Kolonisten zu bestrafen. Der Hafen Boston wurde geschlossen und das Statut von Massachusetts dahingehend geändert, dass das Oberhaus des dortigen Parlaments von der Krone ernannt anstatt vom Unterhaus gewählt wurde. (Wikipedia)

[5] Das Massaker von Boston (engl. Boston Massacre) war ein Vorfall während der Amerikanischen Revolution in Britisch-Nordamerika am 5. März 1770, bei dem fünf Zivilisten von britischen Truppen getötet wurden. Das zum Zweck der Propaganda als „Massaker“ bezeichnete Ereignis wurde für die Gruppen, welche die Unabhängigkeit der Kolonien verfolgten, zum Fanal und trug zum Ausbruch des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges bei. (Wikipedia)

[6] Die Britische Ostindien-Kompanie (British East India Company, BEIC), bis 1707 [...] English East India Company (EIC) war eine Ostindien-Kompanie, die durch einen Freibrief entstand, den Königin Elisabeth I. verschiedenen reichen Londoner Kaufleuten am 31. Dezember 1600 ausstellte. Die Gesellschaft erhielt den Namen Governors and Company of merchants of London trading to the East-Indies. Ihr wurde das Recht zugestanden, auf 15 Jahre sämtlichen Handel zwischen dem Kap der Guten Hoffnung und der Magellanstraße abzuwickeln...

Von ihrem Hauptquartier in der Leadenhall Street in London organisierte sie die Gründung der britischen Kolonie Indien. Im Jahr 1718 erhielt die Gesellschaft ein kaiserliches Dekret vom Mogulkaiser in Indien, der sie von der Zahlung von Zöllen in Bengalen befreite....

Die Kompanie hatte auch Interessen entlang der Routen von Großbritannien nach Indien....

Teile ihrer Verwaltung sind in der indischen Bürokratie erhalten geblieben, und ihre Gesellschaftsstruktur war das erfolgreichste Modell einer Aktiengesellschaft....

Die Tributforderungen von Managern der Kompanie an das Schatzamt in Bengalen trugen zur großen Hungersnot 1770–1773 bei, die Millionen von Menschenleben forderte...

Durch den East India Stock Dividend Redemption Act wurde die Kompanie am 1. Januar 1874 aufgelöst...(Wikipedia)

[7] Die Tea-Party-Bewegung ist eine US-amerikanische, anfangs libertäre, später zunehmend konservative und rechtspopulistische Protestbewegung, die 2009 entstand. Der Name der Bewegung bezieht sich auf die Boston Tea Party von 1773. Politisch steht sie für einen Limited-Government-Konservatismus, also eine Verringerung der Macht der Bundesregierung, und definiert ihr Leitbild im Contract from America. Die Tea-Party-Bewegung wird von der religiösen Rechten und den Neokonservativen unterstützt, ohne sich deren gesellschaftspolitische Aussagen zu eigen zu machen. (Wikipedia)

[8] Der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg (englisch American Revolutionary War oder American War of Independence) fand von 1775 bis 1783 zwischen den Dreizehn Kolonien einerseits und der britischen Kolonialmacht andererseits statt. Er war der Höhepunkt der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung und führte nach der Unabhängigkeitserklärung 1776 und der Bildung der Konföderation 1777 zu deren siegreichem Abschluss und zur Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Ausgang des Krieges wurde ab 1778 durch das aktive Eingreifen Frankreichs zugunsten der Kolonisten entschieden. Die Hauptkampfhandlungen endeten im Jahre 1781 nach der britischen Niederlage in der Schlacht von Yorktown, der Krieg selbst wurde mit der Unterzeichnung eines Vorfriedens am 30. November 1782 bzw. des Friedens von Paris am 3. September 1783 offiziell beendet. (Wikipedia)

[9] Kolonisten sind "europäische Siedler in einer Kolonie" (Duden).

[10] Banken-Herrschaft: Die Menschen (Regierungen, Industrie und die übrigen) sind vom Gelde abhängig, das die Banken verleihen - so wird man es sich vorstellen müssen.

[11] Hermann Ludwig Heinrich von Pückler-Muskau (* 30. Oktober 1785 auf Schloss Muskau; † 4. Februar 1871 auf Schloss Branitz) war Graf einer Freien Standesherrschaft, Generalleutnant, Landschaftsarchitekt, Schriftsteller und Weltreisender (sein Pseudonym als Autor und Reisender: „Der Verstorbene“ oder „Semilasso“) und seinerzeit ein bekanntes Mitglied der gehobenen Gesellschaft. (Wikipedia)

- [12]** Rothschild ist der Name einer jüdischen Familie, deren Stammreihe sich in Deutschland ab 1500 urkundlich belegen lässt. Ihre Mitglieder sind seit dem 18. Jahrhundert vor allem als Bankiers bekannt geworden. Sie zählten im 19. Jahrhundert zu den einflussreichsten und wichtigsten Finanziers europäischer Staaten. Das Stammhaus des Bankgeschäfts war M. A. Rothschild & Söhne in Frankfurt; die Familie ist weiterhin über verschiedene Nachfolgeinstitute im Bankgeschäft tätig, hauptsächlich im Investmentbanking und der Vermögensverwaltung.
- [13]** Die ersten Dollar-Banknoten aus Papier wurden in den Jahren 1861/1862 in Umlauf gebracht, um den Sezessionskrieg zu finanzieren. Die Scheine wurden wegen ihrer Farbe „Greenbacks“ genannt und zeigten auf der Vorderseite Porträts berühmter Amerikaner. Die neuen Scheine waren schwerer zu fälschen und trugen das Siegel des Finanzministeriums. (Wikipedia)
- [14]** Abraham Lincoln - Seine Präsidentschaft gilt als eine der bedeutendsten in der Geschichte der Vereinigten Staaten: Die Wahl des Sklavereiegners veranlasste zunächst sieben, später weitere vier der sklavenhaltenden Südstaaten, aus der Union auszutreten und einen eigenen Staatenbund, die Konföderierten Staaten von Amerika, zu bilden. Lincoln führte die verbliebenen Nordstaaten durch den daraus entstandenen Sezessionskrieg. Er setzte die Wiederherstellung der Union durch und betrieb erfolgreich die Abschaffung der Sklaverei in den USA.
... Am Abend des 14. April, des Karfreitags 1865, besuchte er mit seiner Frau Mary und einem befreundeten Ehepaar eine Komödie im Ford's Theatre in Washington, D.C. Während der Vorstellung verschaffte sich der Schauspieler John Wilkes Booth, ein fanatischer Sympathisant der Südstaaten, Zutritt zur Loge des Präsidenten und schoss ihm aus nächster Distanz mit einer Deringer-Vorderladerpistole^[37] von hinten in den Kopf. (Wikipedia)
- [15]** Unter "Progressive Party (1912)" zeigt Wikipedia andere Aspekte. Theodore Roosevelt soll diese Partei gegründet haben. Er unterlag Wilson in der Wahl.
Woodrow Wilson gehörte den Demokraten an.
- [16]** Der Kongress (engl.: United States Congress) ist die Legislative der Vereinigten Staaten von Amerika. Sein Sitz ist das Kapitol in Washington, D.C. Er besteht aus insgesamt 435 Abgeordneten und 100 Senatoren.
Der Kongress setzt sich aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus zusammen, der derzeitige ist der 115. Der Kongress hat gemäß Artikel I Absatz 1 der Verfassung die gesetzgebende Gewalt inne, soweit die Bundesebene zuständig ist. (Wikipedia)
- [17]** 23.12.1913
- [18]** W. McAllister, ein Kenner der Erdölindustrie mit Verbindungen zum Hause Saud, schrieb in The Grim Reaper, nach Informationen, die er von einem saudischen Banker erhalten habe, gehörten 80 Prozent der New Yorker Federal Reserve Bank, der bei Weitem einflussreichsten der zwölf regionalen Federal-Reserve-Banken, nur acht Familien, von denen vier in den USA lebten. Dabei handelte es sich um Goldman Sachs, Rockefeller, Lehman und Kuhn Loeb aus New York, die Rothschilds aus Paris und London, die Warburgs aus Hamburg, die Lazards aus Paris und Israel Moses Seif aus Rom.
Der Wirtschaftsprüfer Thomas D. Schauf bestätigt McAllister Behauptungen und fügt hinzu, zehn Banken kontrollierten alle zwölf Federal-Reserve-Regionalbanken. Er nannte N. M. Rothschild aus London, die Bank Rothschild aus Berlin, das Hamburger Bankhaus Warburg, das Amsterdamer Bankhaus Warburg, die Bankhäuser Lehman Brothers aus New York und Paris, die Bank Kuhn Loeb aus New York, das Bankhaus Israel Moses Seif aus Italien, die Bank Goldman Sachs aus New York und die Bank JP Morgan Chase ebenfalls aus New York. Schauf nennt William Rockefeller, Jacob Schiff und James Stillman als Einzelpersonen, die erhebliche Anteile an der Federal Reserve besitzen. (3) Die Schiffs sind Anteilseigner bei Kuhn Loeb und die Stillmans, die um die Wende zum 20. Jahrhundert in die Familie Rockefeller einheirateten, bei der Citigroup.
Quelle: Das Kartell der Federal Reserve: die Acht Familien,
<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/dean-henderson/das-kartell-der-federal-reserve-die-acht-familien-teil-1-einer-auf-vier-teile-angelegten-serie-.html>
- [19]** Ich verstehe das so: Der Staat, also etwa die Regierung der USA, benötigt Geld. Sie leiht es sich bei der "Fed". Die stellt es her. Der Staat bezahlt dafür Zinsen.
- [20]** Wie könnten diese Vorgaben der "Fed" aussehen? Ich nehme an, sie wünscht nicht, dass der Staat spart, denn dann müsste sie auf Zinsen verzichten.
- [21]** Franklin D. Roosevelt, 1933 - 1945 demokratischer US-Präsident.
- [22]** Warren-Report
- [23]** Anscheinend gab es aber immer auch diese United States Notes. Siehe VUP-Zeitung Jg.1, Nr.50, "Demokratie in Gefahr", Fussnote [4].
- [24]** Die Vereinigten Staaten, offiziell Vereinigte Staaten von Amerika, kurz auch Amerika, sind eine föderale Republik, die aus 50 Bundesstaaten, einem Bundesdistrikt, fünf größeren Territorien und etlichen Inselterritorien besteht. (Wikipedia)
- [25]** Die City of London ist das historische und wirtschaftliche Zentrum von Greater London. Die City of London ist der flächenmäßig kleinste und der am wenigsten bevölkerte Stadtteil von London... Obwohl sie nur einige tausend Einwohner hat, halten sich werktags mehrere hunderttausend Angestellte in der City of London auf. Sie ist basierend auf ihrem Status als eigenständige Rechtseinheit [...] einer der größten Finanzplätze der Welt.
Die City of London ist nicht nur eine zeremonielle Grafschaft, sie hat ihre eigene Form der Regierung, bei der die Mehrheit der Stimmen nicht auf Personen entfällt, sondern auf Unternehmen und Körperschaften.
- [26]** Eine Brokerfirma ist ein Unternehmen, dessen Geschäft es ist, Aktien und Anleihen im Kundenauftrag zu kaufen oder zu verkaufen.
- [27]** Die Geschäftstätigkeit von Investmentbanken besteht im Kern aus der Vermögensverwaltung ihrer Kunden, dem Handel mit Wertpapieren sowie der Unterstützung von Unternehmen bei Kapitalaufnahmen, etwa durch einen Börsengang. Investmentbanken dienen der Unterstützung des Handels an Finanzmärkten durch sogenannte Investmentgeschäfte. Investmentbanken entstanden ursprünglich im US-Trennbankensystem als Gegenstück zu den

Geschäftsbanken (commercial banks), denen das Aufnehmen von Kundeneinlagen gestattet war, die aber einer schärferen Aufsicht unterlagen. Im Zuge der US-Bankenkrise 2008 haben die verbliebenen großen Investmentbanken im September 2008 jedoch auf ihren rechtlichen Sonderstatus verzichtet.

In Staaten mit einem Universalbankensystem, wie Deutschland, gibt es meist keinen gesonderten Status für das Investmentbanking-Geschäft.

[28] Der Putsch ging von Grossbritannien (Churchill und Eden) aus; die USA zogen dann mit.

Prof. Bergers Quellen

[b1] Reginald R. Sharp, London and the Kingdom, Vol. 3, London 1895, S. 151

[b2] Ellen Hodgson Brown, The Web of Debt. The Shocking Truth about our Money System and How We Can Break Free, Third Millenium Press, Baton Rouge, 2007, S.42

[b3] Niall Ferguson in "Die Geschichte der Rothschilds. Propheten des Geldes", München-Stuttgart 2002, S- 37

[b4] John Sherman (1823-1900) war sowohl Finanz- als auch Aussenminister der USA. Er versuchte mehrmals vergeblich, Präsident zu werden.

[b5] Zitiert nach William Guy Carr (1895 – 1959, Kommandeur der kanadischen Marine im 1. und im 2. Weltkrieg), „Pawns in the Game“, 1958, Seite 55 – eigene Übersetzung.

[b6] F. William Engdahl, Century of War: Anglo-American Oil Politics and the New World Order, 1992.

[b7] G. Edward Griffith, Die Kreatur von Jekyll Island, Jochen Kopp Verlag 2006 (ein voluminöser Bericht von 672 Seiten).

[b8] Lars Schall, Eine kriminalistische Recherche zu Finanzern, Öl und Drogen, Schild-Verlag 2011, S. 21

[b9] Verkürzt zitiert nach Joachim Bischoff und Richard Detje, „Die Krise des Euroregimes, in: Zeitschrift Sozialismus, Heft 1/2011, S. 5f.

[b10] Rico Albrecht, „Steuerboykott – Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“, www.wissensmanufaktur.net/media/pdf/steuerboykott.pdf, S. 20/21

[b11] Zitiert nach Sebastian Moll, Die Deppen und das Werk Gottes, in: Frankfurter Rundschau vom 16.03.2012.

[b12] Gianluigi Nuzzi, Vatikan AG, 2009 (Enthüllungsbuch eines italienischen Journalisten über das Finanzgebaren der Vatikanbank).

[b13] Lt. Website der City of London Corporation, www.cityoflondon.gov.uk.

[b14] Nicholas Shaxson, Schatzinseln – Wie Steueroasen die Demokratie untergraben, Zürich 2011, S. 326f.

[b15] ibid. S. 333

[b16] Peter J. Cain and Anthony G. Hopkins, „British Imperialism 1688 – 2000, 2. Auflage 2002.

[b17] Lt. dem Sozialwissenschaftler David Harvey, zitiert nach Raphael-Maria Grünwald in www.compact-magazin.com, Ausgabe 2/2012.

[b18] Gary Burn, The Re-Emergence of Global Finance, London Palgrave, 2006, S. 160.

[b19] John Davis, „Reforming London: The London Government problem, 1855 – 1900, Oxford 1988, S. 51.

[b20] Nicholas Shaxson, Schatzinseln, 2011, S. 156.

[b21] Eric Helleiner, „States and the Reemergence of Global Finance: From Bretton Woods to the 1990s, New York 1996, S. 177.

[b22] Will Stewart, Londongrad – Russia's Money Laundry, in: Daily Express, 27.08.2010

[b23] Nicholas Shaxson, Schatzinseln, 2011, S. 200.

[b24] Jim Henry, „The Blood Bankers“, New York 2003.

[b25] Nach einer Schätzung von Dominique Strauss-Kahn, damals französischer Finanzminister, zitiert von J. Christensen und M. Hampton in The World Today (Royal Institute of International Affairs), 1999 Vol. 55, Nr. 8/9.

[b26] Ronen Palan und Christian Chavagneux, Tax Havens: How Globalization Really Works, Ithaca, N. Y. 2010, S. 51 (Die Autoren werten Zahlen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich – BIZ – in Basel aus).

[b27] Zitiert nach Gerhard Wisniewski, „verheimlicht, vertuscht, vergessen. Was 2011 nicht in der Zeitung stand (2012 – Das andere Jahrbuch), Seite 284.

[b28] ESM-Vertragsentwurf, Art. 27 und 30